

Verbundkatalog Kalliope

Weschta, Kurt
Prag, 1934-01-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sehr verehrter Herr Bonsel,

verzeihen Sie bitte, dass ich Ihren freundlichen Brief erst nach so geraumer Zeit beantwortete; es kam so: Mein Freund Jäkel hat zuerst die Fertigstellung der Übersetzung vorerst hinaus, dass ich mich schäute, Ihnen davon Mitteilung zu machen; als er dann endlich daran ging, das Werk ins Reine zu übertragen, erlaubte er - ich konnte abermals nicht an D.P. mit einem vollkommeneren Angebot herantreten. Ich habe eine gewisse Präzision, Einhaltung übernommener Verpflichtungen, und da ich durch meinen Brief an Sie Jäckels Sache zu meiner gemacht hatte, fühlte ich mich durch ihn schuldig - schuldig der unzulässigen Erfüllung einer freiwillig eingegangenen Pflicht. Ich schreibe Ihnen von dieser meine Schuld gern und aufrichtig - wenn ich doch, dass mir Ihr menschliches Verstehen nicht ist -

Mein kaisare ich eine Einladung vom Verlag D.P. Wir stellten uns Herrn Direktor Poláček vor und erhielten nach ihm ausgehender einvernehmlicher Unterhaltung den Auftrag 4 ausgewählte Kapitel nebst einer Inhaltsangabe binnen 14 Tagen einzureichen. Diese Arbeit wird dann dem Vorstande der Genossenschaft vorgelegt werden, welcher darüber zu entscheiden haben wird, ob die Veröffentlichung im Tschechischen durchgeführt werden wird. Herr Direktor Poláček macht, wie ich bereits erwähnte einen äusserst freundlichen Eindruck und scheint dem Projekt sympathisch gegenüber zu stehen. Ich werde Ihnen jedenfalls von dem weiteren Ergebnis der Verhandlungen sofort berichten.

Mein einige Worte zur Übersetzung der Indienfahrt: Summarisch möchte ich sagen, es sei nicht nötig, das Werk im Deutschen zu lesen, da die Übersetzung in unvergleichlich treuer Wiedergabe Ihres Stiles - vorerst dies überhaupt im Tschechischen möglich ist - ein ganz ausgearbeitetes Stück von Übersetzungskunst darstellt.

Ich fühle mich nicht berufen, Ihren Stil zu beschreiben und wirklich zu cha-
rakterisieren, vielmehr glaube ich, dass Ihnen die Eigenheiten Ihres
Stiles, seine, durch diese Eigenheiten bedingte, besondere Schönheit und
Anziehungskraft - wohl bekannt sein werden. Einen aus einem Ihrer
Bücher, vollkommen zusammenhanglos herausgegriffenen Satz werde
ich sofort als von Ihnen stammend anerkennen. Das macht die Er-
kenntnis der Eigenheit Ihres Stiles. Und das Meistehafte an der
Übersetzung der "Indienfahrt" - dass diese Eigenheit vollkommen ge-
wahrt blieb. Bei aller Güte der Übersetzungen von "Die Haja" und
"Himmelsvolls" werde ich diese Werke stets in deutscher Sprache bevorzugen.
Das ist bei "Indienfahrt" nicht nötig. Hoffentlich werde ich Ihnen
das auch einmal von den beiden Mario-Büchern schreiben
können. Ich wünsche mir, dass diese Bücher bald, in vollkommener
Übersetzung mit 100%igem Erfolg in die tschechische Literatur
eingehe. Dann wäre der Weg zu einem Ihrer besten Werke offen:
die Vagabunden-Trilogie.

Es tut mir leid, dass ich zu dem allem nicht mehr tun kann, als
den Manager zu spielen. Doch - wenigstens etwas -
Verpflichtet

Ihr ergebener

Mertitz

Prag 19

Bachmačská 22

C. P. R.